

Kurt Strohschein

Kurt Strohschein (* 2. Dezember 1910 in Laskowitz [Kreis Schwetz/Westpreußen]; † 6. November 1980 in Hannover) war ein deutscher Volkswirt und Hauptgeschäftsführer eines Industrieverbandes.



Kurt Strohschein
(Bildrechte bei B! Hannovera)

Leben und Beruf

Kurt Strohschein, Sohn eines Lokomotivführers, besuchte von 1917 bis 1919 die Höhere Privatschule in Czersk (Kreis Konitz /Westpreußen). Als große Teile Westpreußens nach den Friedensvertrag von Versailles 1920 an Polen abgetreten werden mussten, übersiedelte die Familie Strohschein nach Hildesheim. Nach einjähriger Schulzeit auf der dortigen Knaben-Mittelschule wechselte er auf das Andreas-Realgymnasium und bestand dort im Frühjahr 1931 das Abitur. Danach bezog er die Universität Göttingen und studierte Nationalökonomie. Er trat der Burschenschaft Hannovera bei. Nach vier Semestern ging er nach Tübingen. In den Semesterferien genügte er der Arbeitsdienstpflicht in Ostpreußen. Im Herbst 1934 legte er an der Eberhardina Carolina das Examen als Diplomvolkswirt ab. Hierauf trat er als Freiwilliger in die Maschinengewehrkompanie des Goslarer Jägerbataillons ein. Nach einjähriger Dienstzeit kehrte er als Reserveoffiziersanwärter nach Tübingen zurück und arbeitete an seiner Dissertation. Am 20. Juni 1936 bestand er das Rigorosum. Doktorvater war Privatdozent Dr. Hans Peter.

Zunächst war er Referent in der Nebenstelle Wuppertal des Reichsarbeitsministeriums, nahm allerdings bald eine Stelle bei der Wirtschaftsgruppe Steine und Erden in Berlin an. Seine Tätigkeit dort wurde kurz nach Kriegsausbruch durch die Einberufung zur Wehrmacht beendet. Seine Einheit kam in Frankreich und Russland zum Einsatz. 1944 geriet er als Oberleutnant und Kompanieführer in der Normandie in amerikanische Kriegsgefangenschaft, die er anfangs in Little Rock (Arkansas) und später im US-Staat Idaho nahe der kanadischen Grenze bis 1946 verbrachte.

Ein neuer beruflicher Start ergab sich für Kurt Strohschein 1946 in Hannover beim Industrieverband Steine und Erden für Niedersachsen. Es wurden bauwirtschaftliche Organisationen gegründet, wobei Kurt Strohschein in erster Zeit Geschäftsführer des Verbandes für Beton- und Betonfertigteile war und in Personalunion anfangs das Amt des Geschäftsführers der sich gründeten Verbände Sand- und Kies-, Kalksandstein- sowie Mörtelindustrie bekleidete. Er beriet die bauwirtschaftlichen Berufsverbände und ihre

Mitglieder in generellen Rechtsfragen und in allgemeinen betriebswirtschaftlichen Belangen in hervorragender Weise. Sein besonderes Anliegen galt dem Ausbau des Güteschutzes. Nach Gründung des Verbandes „Güteschutz für die Beton- und Betonfertigteileindustrie Niedersachsen-Hamburg-Bremen“ mit Sitz in Isernhagen bei Hannover wurde er dessen Hauptgeschäftsführer. Zwei Legislaturperioden (12 Jahre) gehörte er für die Arbeitgeberseite der Vertreterversammlung der früheren Berufsgenossenschaft Steine und Erden in Niedersachsen an. Ebenfalls in dieser Eigenschaft war er etliche Jahre Arbeitsrichter an einem Arbeitsgericht in Niedersachsen und danach Landesarbeitsrichter am Niedersächsischen Landesarbeitsgericht in Hannover. Wenige Tage vor Vollendung seines 70. Lebensjahres, an dem ihm als verbandpolitischem Nestor der Beton- und Betonfertigteileindustrie ein würdevoller Abschied in den Ruhestand gewährt werden sollte, verstarb Kurt Strohschein, so dass aus der konzipierten Laudatio für die Verbandszeitschrift ein Abschiedsgruß wurde.

Bundesbruder Kurt Strohschein hat wesentlichen Anteil am Wiederaufbau der Burschenschaft Hannovera nach den Zweiten Weltkrieg. Etliche Jahre gehörte er als Kassenwart des Altherrenverbandes dem Altherrenausschuss an. Viele Bundesbrüder, die in der Zeit danach aktiv geworden sind, können sich daran erinnern, dass zu Beginn eines jeden Sommersemesters eine von ihm gestiftete LKW-Ladung weißen Zierkies am Verbindungshaus in Göttingen abgeladen wurde, den die Aktivitas auf den Wegen im Garten verteilte.

Veröffentlichungen

- *Die Pendelwanderung Stuttgarts*, (Dissertation), Elberfeld, 1937
- *Deutscher Natur-Asphalt*, Westermanns Monatshefte, Braunschweig: Georg Westermann Verlag, 93. Jahrgang, 1952/53, Heft 11 (Februar 1953), S. 43-48

Literatur

- Walter Habel: *WER IST WER?, DAS DEUTSCHE WHO'S WHO, Bundesrepublik Deutschland und West-Berlin*, Frankfurt am Main: Sozietäts-Verlag, 1975, S.1054
- *Die Bundesrepublik Deutschland – Staatshandbuch, Teilausgabe: Verbände, Vereinigungen wissenschaftlicher Einrichtungen, Zusammenschlüsse des öffentlichen Lebens*, Redaktionsschluss März:1979, Köln u. a., Carl Heymann Verlag, 1979, S. 12, 478 u. 784
- Immo Eberl, Helmut Marcon: *150 Jahre Promotion an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Tübingen*, Stuttgart: Konrad Theiss Verlag, 1984, S. 365 (Nr. 1210) und S. 738 (Abbildung)

Weblink

- Literatur von Kurt Strohschein im Katalog der Deutschen Nationalbibliothek